



PROJEKT

SCHUTZ VOR BESCHNEIDUNG IN KENIA

Ziel:

Das Projekt hat zum Ziel, dass Entscheidungsträger, Beschneiderinnen und religiöse Führer sich aktiv gegen Beschneidung einsetzen. Zudem werden die Mädchen gestärkt und in der Schul- und Berufsausbildung unterstützt.

Hintergrund:

Die weibliche Genitalbeschneidung ist in Kenia weit verbreitet: Jede fünfte Frau ist beschnitten, in der Region Tharaka leidet sogar mehr als die Hälfte der Mädchen unter der Beschneidung. Zwar konnte die Zahl der Genitalverstümmelungen in den letzten Jahren gesenkt werden, aber noch immer wird von 38 der insgesamt 43 ethnischen Gruppen Kenias – wie beispielsweise den Merus - die Beschneidung bei nahezu allen heranwachsenden Mädchen praktiziert. Fast alle Beschneidungen werden von traditionellen Beschneiderinnen ausgeführt. Gesetzlich wird seit 2011 die Beschneidung von Kindern unter 18 Jahren bestraft. Seit Kurzem wird auch die Beschneidung von erwachsenen Frauen unter Strafe gestellt.

In der Region Tharaka, die mehrheitlich von der ethnischen Gruppe Meru bewohnt wird, sind mehr als die Hälfte der Mädchen zwischen 7 und 17 Jahren beschnitten und über 95% der Frauen über 18 Jahre. Die Merus sehen in der Beschneidung immer noch den Übergang in das Frausein, die Mädchen werden oft nach der Beschneidung verheiratet. Doch die Genitalverstümmelung bringt fatale gesundheitliche Folgen mit sich und stellt eine gravierende Menschen- und Kinderrechtsverletzung dar.

Nachdem Plan International Schweiz über fünf Jahre in Mali gegen Beschneidung gekämpft hat, wollen wir unser Engagement ausdehnen und auch in Kenia Mädchen vor der weiblichen Genitalverstümmelung schützen.

Das Projekt setzt sich nachhaltig für die körperliche Unversehrtheit von Mädchen ein und legt einen wichtigen Grundstein, damit die Menschen in Tharaka die Genitalverstümmelung nicht mehr weiter praktizieren.



PROJEKTREGIONEN:

Das Projekt wird in 40 Schulgemeinden in Tharaka durchgeführt. Das Projekt wird mit den Schulen durchgeführt, um direkt die Mädchen in den Schulen zu stärken und die Eltern zu erreichen.

PROJEKTLAUFZEIT:

3 Jahre, 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2020

ZIELE:

Entscheidungsträger wie der Rat der Ältesten, Dorfvorsteher, Eltern, Lehrpersonen und Beschneiderinnen setzen sich aktiv gegen Mädchenbeschneidung und Kinderheirat ein, ausserdem werden die Mädchen und jungen Frauen gestärkt.

MASSNAHMEN:

- A) Diskussionsrunden in den Dörfern mit dem Rat der Ältesten, Dorfvorstehern und religiösen Führern
- B) Stärkung und Trainings von Mädchen
- C) Berufliche Ausbildung für junge Frauen und für Beschneiderinnen, damit Sie einen alternativen Beruf ausüben können



Regina hat 15 Jahre als Beschneiderin gearbeitet, nun hat sie sich dem Kampf gegen Beschneidung angeschlossen

Zielgruppe

Ca. 7'000 Mädchen, 3'000 Jungen, 1'300 Männer und Frauen sind im Projekt involviert sowie 300 Regierungsangestellte, 600 religiöse Führer, 500 Ratsmitglieder der Räte der Ältesten.

Aktivitäten

Das Projekt setzt auf verschiedenen Ebenen an, damit sich lokale Dorfvorsteher, religiöse Führer und Beschneiderinnen aktiv dem Kampf gegen Beschneidung anschliessen. Ausserdem werden die Mädchen und jungen Frauen in Tharaka gestärkt.

Lokale Aktionen in den Schulgemeinden

Es werden Veranstaltungen zu Kinderschutz, gegen Beschneidung und gegen Kinderheirat durchgeführt. Jugendgruppen an den Schulen werden befähigt und ausgebildet, sich aktiv gegen die Beschneidung zu engagieren. Auch werden Eltern an Diskussionsrunden eingeladen, um über die Risiken und Gefahren für die Mädchen zu sprechen, Männer werden dabei speziell integriert. Zudem wird mit Flyern und Filmen aktiv auf die Gefahr von Beschneidungen aufmerksam gemacht.

Stärkung des Kinderschutzes in den Dörfern

Es werden lokale Diskussionsrunden mit Vorsitzenden der Regierung, Polizei und Justiz geführt, um den Kinderschutz auf lokaler Ebene zu verbessern. Auch werden Diskussionsrunden mit den Vorsteher der Schulgemeinden und dem Rat der Ältesten, den NjuriNceke, durchgeführt, um ihnen die Gefahren und Risiken von Beschneidungen und Kinderheiraten für die Mädchen aufzuzeigen und ihnen die strafrechtliche Situation in Kenia zu erläutern. Die Ältesten, welche sich gegen Beschneidung äussern, werden bestärkt, den Kampf aktiv und in anderen Gemeinden vorantreiben.

Unterstützung von Mädchen, die beschnitten wurden

Mädchen, die nach der Beschneidung von der Schule genommen wurden, werden beim Schuleinstieg und bei der Ausbildung unterstützt. Sie erhalten finanzielle Unterstützung, damit sie sich Schulmaterialien kaufen und die Schule besuchen können.

Berufliche Ausbildungen

Die Mitglieder von bestehenden 15 Frauengruppen werden in verschiedenen wirtschaftlichen Tätigkeiten ausgebildet, die Frauen erhalten zudem Ausbildungen in Finanzmanagement und Unternehmertum, damit sie unabhängig werden und ihre Kinder vor Kinderheirat und Beschneidung schützen. Auch werden Beschneiderinnen erreicht und in alternativen wirtschaftlichen Tätigkeiten ausgebildet, damit sie andere Einkommensmöglichkeiten haben.

Partner

Plan International arbeitet in Kenia aktiv mit Dorfvorstehern, lokalen Regierungen, Schulleitungen, Eltern und den Kindern zusammen, um Mädchen gezielt vor Beschneidung zu schützen.

Die NjuriNceke spielen dabei eine besondere Rolle, da sie Respektspersonen sind und ihre Meinung sehr relevant für die Kultur einer Schulgemeinde ist.

Zudem wird im Projekt mit der Regierung, der Polizei, der Justiz, dem Departement für Bildung, Landwirtschaft und der regionalen Regierung zusammengearbeitet.

Die Erfahrung von Plan International

Plan International arbeitet seit 1982 in Kenia, seit 2014 setzt sich die Organisation in Tharaka gegen die Beschneidung ein. Dabei arbeitet Plan International mit den NjuriNceke, zusammen, die wichtige Entscheidungen in den Dörfern fällen. Viele NjuriNceke konnten davon überzeugt werden, sich dem Kampf gegen die Beschneidung anzuschliessen. Die NjuriNceke sind danach mit Plan in die anderen Dörfer gereist, um weitere Räte zu überzeugen. Auch konnten im Projekt Beschneiderinnen dazu gebracht werden, einen neuen Beruf zu lernen und sich aktiv gegen die Beschneidung einzusetzen. Zudem lernten über 1'000 Mädchen ihre Rechte kennen und viele Lehrpersonen wurden darin gestärkt, das Thema Beschneidung und Kinderschutz aktiv zu behandeln.

Berichterstattung

Das Projekt wird halbjährlich evaluiert, auch besteht eine unabhängige Schlussevaluation. Dafür wird das Evaluationsteam ein Framework zur wirkungsorientierten Berichterstattung definieren.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Spendenkonto: PC 85-496212-5

Unter Zweck: „KEN100310“